

Schulinternes Curriculum: Latein
Abschnitt II - Übersichtsraster Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 6:

Unterrichtsvorhaben I (Lektionen 1-5)

Thema: Land- und Stadtleben am Beispiel von Julia und Cornelia

Unterrichtsvorhaben II (Lektionen 6-8)

Thema: Pompeji und sein Untergang

Jahrgangsstufe 7:

Unterrichtsvorhaben I (Lektionen 9-13)

Thema: Helden des Mythos und die Entwicklung Roms

Unterrichtsvorhaben II (Lektionen 14-15)

Thema: Freizeit der Römer

Unterrichtsvorhaben III (Lektionen 16-17)

Thema: Rom und die Etrusker

Unterrichtsvorhaben IV (Lektionen 18-19)

Thema: Menschen und Götter

Jahrgangsstufe 8:

Unterrichtsvorhaben I (Lektionen 20-21)

Thema: Rom in Gefahr - die Zeit der Republik

Unterrichtsvorhaben II (Lektionen 22-23)

Thema: Die Anfänge des Christentums

Unterrichtsvorhaben III (Lektionen 24-25)

Thema: Der Limes - die Römer bei uns

Unterrichtsvorhaben IV (Lektionen 26-27)

Thema: Die Griechen als Vorbild

Unterrichtsvorhaben V (Lektionen 28-30)

Thema: Große Römer im Konflikt - Fragen an die Philosophie

Jahrgangsstufe 9:

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Menschliche Eigenschaften in Fabeln des Phädrus

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Faszination Mythos in Hygin, *Fabulae*

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Cäsar als Feldherr und Schriftsteller (*Bellum Gallicum I 1-29*)

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- textgrammatische Signale für die Übersetzung nutzen
- einfache Texte (v.a. Dialoge) übersetzen und deuten

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die grundlegenden Fachbegriffe (Wortarten; Satzglieder)
- können Sätze vom Prädikat her in ihrem Aufbau erschließen
- beherrschen das Vokabular der Lektionen 1-8
- beherrschen grundlegende Formen der Verben und Nomen (z.B. Zeiten: Präsens; Imperfekt; Perfekt - Nomen: 1.-3. Deklination) sowie den Acl (Akkusativ mit Infinitiv)
- die Formen von *esse*; *posse*; *velle*

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundzüge des römischen Alltagslebens (Land; Stadt; forum)
- kennen die wichtigsten Götter und ihre jeweilige Funktion
- wissen um die Bedeutung Pompejis und von seinem Untergang (Vesuv)
- können Antike und moderne Welt in Ansätzen vergleichen

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erweitern

- ihre textgrammatischen Kenntnisse (Schlüsselbegriffe)
- ihre gattungsspezifischen Kenntnisse (mythologische Erzählungen; informative Texte; Erlebnistexte; Berichte)
- ihre Übersetzungskompetenzen (zunehmende inhaltliche und strukturelle Komplexität)

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- die wesentlichen Ablativ-Typen, Pronomina, Relativsätze, das Futur, weitere Deklinationen (u/e/i), das Passiv, Partizipien und ihre Funktion, *ire*
- den Umgang mit sprachlich zunehmend komplexeren Sätzen
- das Vokabular der Lektionen 9-19

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die Bedeutung von Religion und Mythen für die Römer
- kennen die Entwicklung Roms und seine Entstehung
- kennen Bedeutung und Einfluss der Etrusker auf Rom

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse in den Bereichen

- Textsorten und ihre Merkmale
- Textstrukturierung (Konnektoren; sinntragende Wörter; Sinnabschnitte)

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen

- weitere Elemente der Kasuslehre und deren Funktion
- Form und Funktion des Konjunktivs
- weitere Pronomina (*iste; quidam; aliquis; quisque*)
- *cum* und seine Funktionen
- den ablativus absolutus und seine Funktionen
- Bildung und Steigerung von Adjektiven und Adverbien
- die unregelmäßigen Verben *ferre; nolle; fieri;*
- Partizip und Infinitiv Futur Aktiv und ihre Funktionen
- Gerundium/Gerundivum und ihre Funktionen
- Deponentien
- wichtige Regeln der Wortbildung zur Erweiterung des Wortschatzes
- das Vokabular der Lektionen 20-30

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- die Krisen des republikanischen Roms und ihre Ursachen
- die Ursachen für die Verfolgung der Christen durch Rom
- den Limes und seine Bedeutung
- Bedeutung und Einfluss der Griechen auf Rom
- die Bedeutung politischer und philosophischer Konflikte für die Führungseliten in Rom

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- leichtere bis mittelschwere Originaltexte ins Deutsche übertragen
- Fabeln unter Einbeziehung der exemplarischen Handlung und der Moral interpretieren
- die wichtigsten mythologischen Erzählungen des Hyginus wiedergeben und deuten
- die Darstellung des Helvetierkrieges in Cäsars *Bellum Gallicum* kritisch bewerten (Erzählperspektive; Einsatz der indirekten Rede; tendenziöse Darstellung)
- gattungs- und textsortenspezifische Merkmale der Texte erfassen (z.B. in der Dichtung)
- die wichtigsten Stilmittel in Form und Funktion erfassen
- Texte nach Aufbau und gedanklicher Struktur gliedern

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- können komplexere Sätze vom Prädikat ausgehend mit Hilfe ihrer Formenkenntnisse analysieren
- festigen und erweitern ihren Grundwortschatz
- können für die Übersetzung gezielt ein Wörterbuch nutzen
- festigen ihre grammatischen Kenntnisse in Bereichen wie Gerundi(v)um; Partizipialkonstruktionen; Funktionen des Konjunktivs

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Zeitlosigkeit menschlicher Eigenschaften (damals - jetzt)
- können die Bedeutung von Sagen und Mythen für das Denken der Römer erfassen
- können den Einfluss Cäsars in Rom in seinen Rollen als Schriftsteller, Politiker und Feldherr angemessen einordnen

Leistungsbewertung

Die Vorgaben des Kernlehrplans Latein sind sehr konkret.

Jede Kursarbeit besteht aus zwei Teilen: einem Übersetzungstext und einem Aufgabenkatalog (Begleit- oder Interpretationsaufgaben).

Diese beiden Teile werden im Verhältnis 2:1 (in der Anfangsphase auch 3:1) bewertet.

Die Länge des Übersetzungstextes beträgt bei didaktisierten (angepassten) Texten 1,5-2

Wörter, bei Originaltexten 1,2-1,5 Wörter pro Übersetzungsminute. Die Übersetzungs-

leistung kann ausreichend genannt werden, wenn auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 Fehler entfallen. Die Noten 1-4 werden linear festgelegt, d.h. die Fehlermargen sind gleich.

Die Begleitaufgaben beziehen sich auf grammatische, inhaltliche, interpretatorische, strukturelle und stilistische Aspekte und dürfen nur in der Anfangsphase textunabhängig sein.

Die Teilaufgaben werden jeweils bepunktet (ausreichend, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunkte erreicht wird) und führen zu einer Note, die neben der Übersetzungsnote gesondert ausgewiesen wird.

In die Sonstige Mitarbeit geht die ganze Palette der im Unterricht erbrachten Leistungen

ein. Dazu zählen: aktive Teilnahme am Unterricht; Wortschatzkontrolle; Protokolle; Präsentationen; Referate; schriftliche Übungen u.a.

Von besonderer Bedeutung sind Kontinuität und Leistungsentwicklung sowie die Durchschaubarkeit der Anforderungen und entsprechende Rückmeldung.

Nicht zu vergessen ist neben der Häufigkeit der Beiträge selbstverständlich deren Qualität bzw. Substanz.

Die Sonstigen Leistungen machen etwa fünfzig Prozent der Zeugnisnote aus.

Ergänzungsstunde - Jahrgangsstufe 8

Phase 1 dient der Wortschatzarbeit, da SuS gerade hier die größten Probleme haben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Verben, die den Satz organisieren, sowie auf den sog. Kleinen Wörtern, die abstrakt sind und leicht verwechselt werden.

In Phase II steht die systematische Wiederholung der Formenlehre an, d.h. bei den Verben die Zeiten (Tempuskennzeichen) und bei den Nomen die Kasusendungen.

In Phase III werden dann Übersetzungstechniken, v.a. die Konstruktionsmethode, im Vordergrund stehen.

Je nach individuellem Bedarf lassen sich dann kleinere Einheiten integrieren, in denen spezielle Grammatikfelder wiederholt werden können: Acl; Partizipialkonstruktionen usw. Generell gilt, dass die Arbeit in überschaubaren Kleingruppen stattfindet, die von stärkeren SuS geleitet werden. So ist sichergestellt, dass die Kluft zwischen den leistungsstärkeren und den schwächeren nicht größer wird und dennoch erstere ihre Expertise zum Nutzen der anderen einbringen können.

Ziel unserer Arbeit ist es, die bestehenden Defizite abzubauen und die Übersetzungskompetenz aller zu stärken.